15. Dezember 1902. № 18. XVII. Jahrgang.

Digitalisierungs-Image Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zürich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl's heirs** at **Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. — 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Über einige merkwürdige Zygaena-Formen aus der Bukowina.

Von C. v. Hormuzaki.

Seit dem Abschlusse meiner zusammenfassenden Publikation über die in der Bukowina vorkommenden Macrolepidopteren (in den Verhandl. der zool. bot. Ges. Wien Februar 1899) hat die Kenntnis der hiesigen Lokalfauna infolge eines Zusammentreffens günstiger Umstände noch eine bedeutende Bereicherung erfahren. Indem ich mir die Veröffentlichung sämtlicher wichtigen Funde dieser Zeitperiode für später vorbehalte, möchte ich vorläufig einige sehr eigentümliche Zygaena-Formen besprechen, welche an der Hand des vorliegenden Materials schon ziemlich sicher beurteilt werden können.

I. Zygaena scabiosae Scheven, Z. romeo Dup. und Varietäten.

Nach meinen neueren Beobachtungen, welche ich in Bezug auf die obigen Zygaenen besonders gelegentlich einiger in der hiesigen Umgebung in der sehr anregenden Gesellschaft des Herrn Pastors *Pfitzner* aus Sprottau (Preuss.-Schlesien), unternommener Ausflüge anstellen konnte, bin ich zu der bestimmten Ueberzeugung gelangt, dass es sich hiebei um zwei verschiedene, gute Arten handelt. Es kommen bei uns in der Bukowina zwei sehr zu sondernde Formen vor. Die eine, mit typischen scabiosae übereinstimmende, hat langgestreckte, spitzere Vorderflügel, mit schiefen, mehr nach innen laufenden, längerem und geraderem Aussenrande, die Flügel sind dünner beschuppt, der (den Flecken 2 und 4 entsprechende) rote Innenrandstreif niemals eingeschnürt, die Fühler haben eine lange, dünne, spitz zulaufende Kolbe, die rote Farbe ist überall mehr zinnoberrot, zuweilen kommen Stücke vor, bei denen die Flecke 3 und 5 getrennt sind, Fleck 5 ist aber dann meist nach innen spitz ausgezogen. Diese entsprechen der ab. divisa Stgr.

Neben dieser Form findet sich bei uns noch eine andere, wovon ich schon früher drei Stücke besass und in den Verh. der zool bot. Gesellschaft (1897) erwähnte. Deren Identität mit der von Herrn H. Calberla als var. subalpina bezeichneten Form lässt sich am besten dadurch feststellen, dass ich sowol dessen Beschreibung als auch die meinige hier wiederhole. Herr Calberla, (Iris, Dresden VIII 1895. S. 205, ff) gibt als Unterscheidungsmerkmale dieser Form die am Ende weniger zugespitzten, abgerundeten, stumpferen (aber im Gegensatze zu orion H. S. dünnen) Fühler an; ferner heisst es dort: „die Vorderflügel sind an der Spitze stumpfer abgerundet als bei scabiosae, ihr Aussenrand ist runder, weniger schräg, die Gestalt eine plumpere, das Rot ein etwas dunkleres Zinnober, Fleck 2 und 4 sind fast stets, 3 und 5 selten verbunden, 5 ist wenn alleinstehend, häufiger länglich oder oval als rund" ... „subalpina gleicht ... der scabiosae und ab. divisa derart, dass nur der wollige Hinterleib, die spitzeren, einen schrägeren Aussenrand besitzenden Vorderflügel und die nach vorn spitzer auslaufenden Fühler des ♂ von scabiosae sie unterscheidet.

Diese Beschreibung passt genau auf die von mir schon früher erwähnte, neuerdings gemeinsam mit Herrn Pastor Pfitzner bei Zutschka und am Cecina in Mehrzahl aufgefundene Zygaenaform. Es wäre höchstens hinzuzufügen, dass bei dieser die rote

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Färbung etwas in's Carminrote zieht. Es kommen auch Stücke vor bei denen die Flecke 3 und 5 zu einem Streifen verbunden sind, die also der ab. conjuncta Calberla entsprechen. Ueber die drei schon früher in Zutschka aufgefundenen, von allen übrigen scabiosae (und ab. divisa) abweichenden Stücke schrieb ich damals (a. a. O. 1897) folgendes: „Drei Stücke aus Zutschka gehören einer anderen Form an, sind intensiver schwarz und mehr carminrot gefärbt, der mittlere Streif auf den Vorderflügeln ist am Ende stark erweitert, und abgerundet, bei einem Exemplar auch in zwei Flecke getrennt. Vorderfl. nach aussen bedeutend breiter, an der Spitze abgerundet, Aussenrand mehr convex. Die Hinterfl. haben einen breiteren schwärzlichen Saum; Fühler vor dem Ende etwas stärker verdickt, Grösse 29—30 mm. Von orion H.-S. ist eines dieser Stücke blos dadurch verschieden, dass der bei orion in der Mitte stark eingeschnürte untere rote Streif hier nicht verdünnt ist, und die beiden getrennten Mittelflecke einander näher stehen. Könnte vielleicht der v. subalpina Calb. gleich sein." Diese damals ausgesprochene Ansicht finde ich nun durch die neuen Funde vollauf bestätigt.

Ausser dieser v. subalpina und v. conjuncta, fanden Herr Pastor Pfitzner und ich bei unseren gemeinsamen Ausflügen in Zutschka drei Stücke und später zwei ebensolche in den Laubwäldern bei Ropcea und Cuciur-mare (südwestlich von Czernowitz) welche alle nicht zur v. subalpina sondern zum typischen *orion H.-S.* unbestritten gehören.

Diese Stücke haben die nämliche abgerundete und breite Flügelform wie subalpina, noch stärker und auffallender kolbige am Ende abgerundete Fühler (vgl. Calberla „Iris" VIII. S. 206), die schwarze Beschuppung ist dichter als bei subalpina, der Saum der Hinterfl. breiter, auf den Vorderflügeln Fleck 5 rundlich von Fleck 3 weit entfernt, der Innenrandstreif (Fl. 2 + 4) in der Mitte stark eingeschnürt mit eckig vortretendem vorderen Teil. Diese bukowiner Exemplare stimmen in jeder Hinsicht so genau mit einem mir vorliegenden Stücke aus Italien (welches höchstens ein wenig lebhafter gefärbt ist), dass dieselben als mit *romeo Dup. var. orion H.-S.* vollkommen identisch bezeichnet werden müssen. Diese Form und *v. subalpina Calb.* nebst *ab. conjuncta Calb.* gehören entschieden zusammen, ebenso *andererseits scabiosae* Schev. und *ab. divisa* Stgr.

Aus der Art und Weise des Vorkommens dieser beiden Formen in der Bukowina muss ich auf eine spezifische Verschiedenheit von romeo und seinen Varietäten einerseits und scabiosae (nebst divisa) andererseits schliessen. Einesteils kann die bei den Zygaenen oft als spezifisches Merkmal entscheidende Form der Fühler und Flügel wol schwerlich *in so konstanter Weise*, wie im vorliegenden Falle auf aberrativer Variation beruhen. Da ferner keinerlei Uebergangsformen (zwischen orion etc. und scabiosae) bisher beobachtet wurden, so dürfte eine Kreuzung beider Formen schwerlich oder höchst selten stattfinden, und dann jedenfalls blos wenig zahlreiche, sterile Hybriden hervorbringen, denn andernfalls müssten Zwischenformen so häufig sein, dass sie nicht hätten übersehen werden können. Auch um lokale Rassen kann es sich nicht handeln, denn es kommt zwar an manchen Orten blos scabiosae (nebst ab. divisa) vor, welche eine weitere Verbreitung hat und bis in's Mittelgebirge dringt, an anderen (Ropcea etc.) fand sich bisher blos romeo, hingegen kommen z. B. bei Czernowitz, Zutschka u. ff. beide Formen zusammen, an denselben Flugplätzen vor. Es wird sich also um zwei verschiedene Arten (sogen. formae darwinianae) handeln, von denen die eine, sonst westlich-mediterrane (romeo), wie so manche andere Lepidopteren, in der Bukowina weit nach Osten vorgeschoben ist.

Die Verbreitung beider Formen in der Bukowina ist nach bisheriger Ermittlung folgende:

scabiosae Schev. (nebst *ab. divisa Stgr.*) Hügelland und Ebene: Czernowitz und Umgebung, Suceava und Umg.; Radautz; im Mittelgebirge: Krasna, Solka.

romeo Dup. v. orion H.-S. blos im Tief- und Hügellande: Zutschka, Ropcea-Cuciur-mare.

var. subalpina Calb. und *v. conjuncta Calb.* Zutschka und Cecinaberg bei Czernowitz.

2. Z. trifolii Esp.

Diese Art ist bei uns in d. Bukowina auf die montane und alpine Region beschränkt, dort aber viel weiter verbreitet, als ich bisher angenommen hatte. Vermutlich wurde dieselbe wegen der Seltenheit grossfleckiger Stücke, auf Exkursionen öfter für lonicerae gehalten und daher nicht beachtet. Trifolii wurde (ausser seinerzeit bei Kupka) neuerdings von Herrn Professor Pawlitschek bei Mezebrody am oberen Sereth, ferner auf den Bergen Cepis und Dealu Bota bei Kimpolung sowie in grosser Anzahl auf dem Hochplateau Lutschina, endlich von mir im August 1902 am Berge Runc in Krasna aufgefunden. Die Stücke aus dem Mittelgebirge stimmen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit gewöhnlichen überein, sind aber meist etwas kleinfleckiger, solche mit zusammenfliessenden Flecken liegen blos zwei vor. Diejenigen aus den oberen Partien des alpinen Plateaus der Lutschina gehören einer eigentümlichen Rasse an, sind grösser, als gewöhnliche, wie alle bukowiner Stücke fünffleckig, jedoch sind alle Flecke auffallend klein, zuweilen fast punktförmig; die Hinterflügel haben einen abnorm breiten, zuweilen bis in die Mitte des Flügels reichenden schwarzen Saum. Dass alle diese Stücke unbedingt zu trifolii gehören, hat auch Herr Dr. Rebel, welchem ich 15 davon vorlegte, bestätigt. Ich sehe mich aus weiter unten anzuführenden Gründen genötigt, diese Varietät besonders zu benennen und zwar: *var. orientalis.*

3. Z. angelicae O.

Ist stellenweise im Hügellande bei Czernowitz sowie in den sog. aquilonaren, mit der Tieflandsfauna verwandten Gebiete d. h. einigen von Natur waldlosen, dürren südlichen Abhängen im höheren Gebirge z. B. am Muncel bei Pojorita, sehr häufig. Alle Stücke sind fünffleckig mit kleineren und mehr carminroten Flecken als gewöhnlich. Manche Exemplare könnte man eher für transalpina Esp. halten und blos die geographische Lage des Fundortes sowie der Mangel des sechsten Fleckes veranlassen mich, dieselbe als eine Varietät von angelicae O. aufzufassen. Diese Form hat, entsprechend der Neigung vieler bukowiner Zygaenen, abnorm kleine, rundliche Flecke, weniger als halb so gross, als diejenigen der typischen angelicae; Fleck 4 ist zuweilen rundlich, bei anderen Stücken länglich, senkrecht gegen den Innenrand stehend. Bei schiefer Beleuchtung, wenn der lebhafte bläulichgrüne Metallglanz der Vorderfl. am stärksten zum Vorscheine kommt, sind alle Flecke deutlich schwarz umrandet, was sonst bei angelicae nicht der Fall ist. Auf der Unterseite der Vorderfl. ist die rote Färbung blos auf einen die Flecke verbindenden Längsstreifen beschränkt, bei anderen Stücken zu einem breiteren Längsbande erweitert Ich fand diese Form vereinzelt an buschigen Abhängen bei Revna, westlich von Czernowitz, zahlreicher am Muncel bei Pojorita. Da sich dieselbe zur typischen angelicae O. genau so verhält wie transalpina Esp. zu v. astragali Bkh. (hippocrepidis Hb.) so verdient dieselbe ebenfalls benannt zu werden. Ich benenne sie: *ab. transcarpathina.*

Auffallend ist bei der entgegengesetzten Tendenz in der Zeichnung, ein Stück von Zutschka mit sehr grossen vollkommen zusammengeflossenen Flecken 2, 3 und 4, und sehr erweitertem Fleck 5, also ab. confluens Dziurzynski.

Zum Schlusse möchte ich noch erörtern, weshalb ich es unbedingt für notwendig halte, auffallendere und in grösserer Anzahl auftretende Formen zu benennen. Die Beschreibung von Varietäten, ohne denselben einen Namen beizulegen verfehlt eigentlich ihren wissenschaftlichen Zweck. Ich möchte in dieser Hinsicht blos zwei Beispiele erwähnen. In meiner Bearbeitung der bukowiner Lokalfauna habe ich (in den Verh. d. zool. bot. Ges.) im Jahre 1897 unter vielen anderen eine auffallende Hochgebirgsform von *Lycaena alcon* F. und eine in beiden Geschlechtern reinweisse bukowiner Lokalrasse von *Laelia coenosa Hb.* beschrieben, jedoch ohne dieselbe zu benennen. Vergleicht man diese Beschreibungen mit denjenigen von *v. monticola Stgr. 1901* und *var. candida Leech 1899,* so wird es klar, dass es sich genau um dieselben Formen handelt, die ich aus der Bukowina beschrieb. Die nämliche Varietät wurde also später, nach dem Erscheinen meiner Beschreibung nach Typen von anderen Fundorten neu benannt, und zwar *v. candida Leech* blos aus *Central-China,* somit deren Vorkommen in der *Bukowina* jedenfalls sehr wichtig ist.

Beschreibungen unbenannter Varietäten bleiben aber in grösseren zusammenfassenden Werken und Handbüchern unberücksichtigt, und so geht ein grosser Teil davon, und manche Entdeckung auf dem Gebiete lokaler Variation als Material für weitere vergleichende Forschungen nutzlos verloren.

Da also bestimmt anzunehmen ist, dass auch die obigen Formen von Zyg. trifolii und angelicae, ebenso wie L. alcon v. monticola, Lael. coenosa v. candida und viele andere, sich in Zukunft noch in anderen östlichen Gegenden finden werden, halte ich, zur seinerzeitigen richtigen Feststellung von deren geographischen Verbreitung und weiteren sich daran knüpfenden Schlüsse, deren Benennung für unbedingt geboten.

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Dann war es Zeit, uns auf den Bahnhof zu begeben und gegen 3 Uhr fuhren wir ab nach Cuneo, das wir abends 6 Uhr erreichten. Eine Viertelstunde später sassen wir oben in der Stadt im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Hormuzaki Konstantin (=Constantin) Freiherr von

Artikel/Article: Über einige merkwürdige Zygaena-Formen aus der Bukowina. 137-139